

ANPIFF: SPORTKREIS FREUDENSTADT

Die verspätete Geburtstagsfeier

Geburtstage sind etwas Schönes. An diesem Tag steht der Jubilar im Mittelpunkt, darf sich hochleben lassen. Grund dazu hat auch der Sportkreis Freudenstadt. Das Gremium feiert kommenden Samstag in Verbindung mit der Sportlerehrung in Lützenhardt offiziell seinen 40. Geburtstag. Der aber war schon vor zwei Jahren. Im November 1972, im Zuge der Verwaltungsreform, wurden die damaligen 37 auf 24 Sportkreise reduziert.



Anpiff

In der Lokalpresse wird nun ein mitunter etwas falscher Eindruck um den vermeintlich „Runden“ erweckt – mit Sportkreis-Geschichten, die mit dem Eintritt ins Schwabenalters gekoppelt sind. Grund der Verwirrung: Sportkreispräsident Alfred Schweizer wollte das 25-Jahre-Jubiläum der Sportlerehrung eben zusammen mit dem 40-Jährigen des Sportkreises in einem würdigen Rahmen feiern.

Dazu sei festgehalten: Es ist sicherlich löblich, das Gremium zu

feiern. Aber es wäre wohl sinnvoller gewesen, diesen runden Geburtstag auch in dem Jahr zu feiern, an dem er auch tatsächlich war und nicht erst zwei Jahre später.

Oder möchte der zukünftige Sportkreispräsident die 50. Sportlerehrung womöglich auch gemeinsam mit dem dann 67. Geburtstag des Sportkreises Freudenstadt feiern?

Dies macht genauso wenig Sinn, wie das jetzige 40-jährige Bestehen nachzufeiern. Es sind nämlich zwei völlig unterschiedliche Anlässe, die, wenn sie gefeiert werden sollten, auch separat zur Würdigung kommen sollten.

Freudenstadts Sportkreispräsident Alfred Schweizer rechtfertigt seine Doppelfeier mit den Worten: „Das Bestehen des Sportkreises ist ja kein richtiges Jubiläum, und vor zwei Jahren habe ich nicht die passende Lokalität dafür gefunden. Daher wollte ich dies nun im Rahmen der 25. Sportlerehrung nachfeiern!“ Na dann – nachträglich wie aktuell: Herzlichen Glückwunsch! SASCHA EGGBRECHT

Eine Feier mit 297 Sportlern

Sportpolitik: Sportkreispräsident Schweizer hat doppelten Grund zur Freude

Alfred Schweizer, Präsident des Sportkreises Freudenstadt, hat dieser Tage gleich doppelten Anlass zur Freude. Zum einen feiert der Sportkreis sein 40-jähriges Bestehen nach; und zum anderen wird am 6. Dezember zum 25. Mal die Sportlerehrung vorgenommen – nicht wie sonst in der Discotheke „Martinique“ in Freudenstadt, sondern im Lützenhardter „Haus des Gastes“ mit 297 Sportlern.

SASCHA EGGBRECHT

Horb. Die Arge-Mitglieder aus Horb blicken wohl Jahr für Jahr etwas neidisch nach Freudenstadt rüber. Dann nämlich, wenn wieder die Sportlerehrung auf dem Plan steht. Was in Horb nicht mehr gut klappt, läuft in Freudenstadt bestens. Immer wieder kann Sportkreispräsident Alfred Schweizer rund 80 bis 90 Prozent der geladenen Sportler persönlich begrüßen – ein Wert, von dem in Horb zuletzt nur geträumt werden konnte. Daher wurde die Ehrung der Erwachsenen bis auf Weiteres nun ja auf Eis gelegt. Zum Leidwesen von Schweizer. „Ich könnte mir schon eine große gemeinsame Ehrung mit Horb vorstellen, aber da gibt es noch keine Lösung“, sagt der Präsident, der schon Gespräche mit Horbs Oberbürgermeister Peter Rosenberger geführt hat. Ansonsten blickt der Präsident des Sportkreises zufrieden auf 42 Jahre zurück. „Wir sind für die Zukunft gut aufgestellt“, betont er. Die SÜDWEST PRESSE stellt die wichtigsten Fakten der vergangenen 42 Jahre des Sportkreises zusammen.

Die Gründung: 1972 – im Zuge der Verwaltungsreform werden die bisherigen 37 Sportkreise auf 24 Sportkreise reduziert und den politischen Landkreisen angepasst. Die Präsidenten: Manfred Wittich (1972 bis 1983), Walter Schrotz (1983 bis 1994), Werner Schillsott (1994 bis 2007), Heinz Hornberger, Dieter Arnold und Rolf Günther (2007 bis 2008, alle kommissarisch), Alfred Schweizer (seit 2008). Die Ehrenmitglieder: Dieter Rapp, Werner Schillsott, Dieter Arnold, Helmut Günter, Alois Rasch und Rolf Günther.



Köpfe des Sports: Sportkreispräsident Alfred Schweizer, WLSB-Präsident Klaus Tappeser und Vizesportkreispräsident Hans-Dieter Oesterle. Das Trio freut sich schon auf die 25. Sportlerehrung am 6. Dezember in Lützenhardt. Privatbild

Die Führungskrise: Die „Laptop-Telefonrechnungs-Affäre“ hat den früheren Horber CDU-Stadtrat und damaligen Sportkreisvorsitzenden Werner Schillsott doch noch eingeholt. So hat er einen Laptop auf Rechnung des Sportkreises gekauft, soll diesen aber überwiegend privat genutzt haben. Auch die Rechnung beglich er nicht, ließ mehrere Mahnungen verstreichen. Zu den Ungereimtheiten bezüglich des Laptops kamen etliche Auslandstelefonate, die Schillsott von seinem Sportkreis-Apparat aus geführt hatte sowie Mietkosten für das Sportkreis-Büro, obwohl vom Vorstand zuvor festgelegt worden war, dass solche Kosten nicht anfallen dürfen. Dies alles war Ende 2006. Schillsott beglich in der Folgezeit die entstandenen Kosten, die Sache schien erledigt. Er ließ sich dann auch 2007 wiederwählen – für drei Wochen. Dann trat er zurück, weil er keinen Rückhalt mehr aus dem Gremium spürte. Die Führungskrise war geboren. Die Vizepräsidenten Heinz Hornberger, Dieter Arnold und Rolf Günther bekleideten das Amt daraufhin kommissarisch, ehe Alf-

red Schweizer 2008 das Zepter übernahm. Der heutige Präsident wollte sich zur damaligen Angelegenheit nicht groß äußern, sagte nur: „Was damals geschehen war, wurde viel heißer gekocht, als es letztlich war!“ Sportlerehrung: Die erste Ehrung war 1990 in der Glattener Festhalle. Seit 1996 wurde die Feier dann ausschließlich in den Räumlichkeiten der Disko „Martinique“ in Freudenstadt organisiert. Zum 25-jährigen Bestehen wird die Veranstaltung nun im „Haus des Gastes“ in Lützenhardt vorgenommen. „Bei der Vergabe des Austragungsortes habe ich mich bewusst zurückgenommen, weil ich ja aus Lützenhardt komme“, sagt Sportkreispräsident Schweizer. Die Siegerplakette: Immer wieder erhalten die ausgezeichneten Sportler aus den Händen der Funktionäre auch eine kleine Plakette. Die Sportler sollten sich nicht vom aufgedruckten Datum auf dem Preis irritieren lassen. Denn obwohl die Feier am 6. Dezember ist, steht auf der Plakette 23. November 2014. Der Präsident klärt auf: „Die Ehrung sollte – wie

die Jahre zuvor auch schon – am Totensonntag stattfinden. Daher habe ich 300 Plaketten bedrucken lassen. Nur habe ich zu diesem Zeitpunkt keinen Veranstaltungsraum gefunden“, sagt Alfred Schweizer. Schwerpunkte: Der Sportkreispräsident möchte den Behindertensport weiter forcieren. „Wir haben mit dem Radfahrer Tobias Graf und der Skifahrerin Andrea Rothfuß zwei exzellente Leistungsträger in unserem Kreis!“ Deshalb werden bei der Sportlerehrung am 6. Dezember auch Rollstuhlflechter ihr Können zeigen dürfen. Zudem wird sich der Sportkreis in Zukunft mit dem Thema „Verein und Ganztageschule“ auseinandersetzen müssen. Dort sieht Schweizer den Sportkreis in einer Vermittlerrolle zwischen den Vereinen und den Schulen. Die größten Probleme sieht Alfred Schweizer in der nahen Zukunft im Antragsstau der Baukosten für Sportanlagen. „Derzeit haben wir einen Antragsstau von zwei Jahren. Wenn das so weitergeht, werden wir bald mit den Sportstätten Probleme kriegen, weil sie nicht saniert werden können.“

Der Auftakt in die Derby-Wochen

Volleyball: TV Rottenburg im Dauereinsatz

Es ist wieder Derby-Time; für die Bundesligavolleyballer des TV Rottenburg gleich drei Mal in Folge. Den Auftakt macht das Baden-Württemberg-Derby heute, um 20 Uhr gegen den TV Ingersoll Bühl, es folgt das Schwaben-Derby gegen Friedrichshafen (6. Dezember in Tübingen) und eine erneute Reise nach Bühl zum Pokal-Viertelfinale (10. Dezember). In der Großsporthalle in Bühl konnte Rottenburg bisher noch nie gewinnen.

Rottenburg. Am vergangenen Spieltag musste der TV Rottenburg (3. Platz, 17 Punkte) nach acht Siegen in Folge die erste Saisonniederlage einstecken. „Wir haben gegen eine richtig starke Berliner Mannschaft verloren und dabei einen Satz geholt, es ist alles im Lot“, sagt Lars Wilmsen, „wir schauen schon nach vorne, gegen Bühl wollen wir wieder punkten.“ Der 21-jährige Mittelblocker kam vor der Saison vom badischen Kontrahenten an den Neckar und hatte einige starke Aktionen bei der 1:3-Niederlage gegen den Deutschen Meister.

Geht es nach Wilmsen, kann der TVR in Bühl locker und befreit aufspielen: „Auf unseren sieben Siegen in der Liga lässt sich aufbauen. Bühl hat eine gute Mannschaft, wir sind aber besser“, sagt der Blondschoopf selbstbewusst. Die hoch gehandelten Bühler verloren unter der Woche überraschend mit 1:3 gegen die Netzchoppers und sind auf den siebten Tabellenplatz (13 Punkte) zurückgefallen. „Bühl hat im Sommer fast die ganze Mannschaft ausgetauscht“, erzählt Wilmsen, „unser Vorteil wird sein, dass wir als Mann-

schaft schon besser harmonieren.“ Vom aktuellen Bühler Team kennt Rottenburgs Nummer 9 aus der vergangenen Saison nur noch Libero David Molnar und den zweiten Zuspieler Oskar Wetter, der vergangene Saison noch in der zweiten Mannschaft des TVB spielte.

Der verlängerte Arm vom argentinischen Trainer Ruben Wolochin ist der spanische Zuspielder Angel Trinidad de Haro. „Die sprechen die gleiche Sprache, das macht es einfacher“, sagt Wilmsen, der beim Gegner vor allem eine starke Mitte sieht. „Das Duo Mote und Mayaula Nzeza hat sehr gute Statistiken, an denen gilt es vorbei zu kommen.“ Um beim badischen Kontrahenten zu bestehen, hat der 2,03 Meter-Mann ein passendes Rezept: „Wir müssen unsere Strategie spielen und dürfen Bühl und seine Fans nicht ins Spiel kommen lassen. Dort ist es wie bei uns, wenn die Fans heiß laufen, wird es schwer.“

Dass die Fans im Bühler „Hexenkessel“ ein packendes Derby erwarten dürfen, zeigt der bisherige Saisonverlauf. Rottenburg legte eine beeindruckende Siegesserie hin, der TV Bühl überzeugte beim deutlichen 3:0-Erfolg über Düren oder bei der knappen 2:3-Niederlage gegen den Deutschen Meister Berlin. „In Bühl herrscht immer eine gigantische Stimmung, die Zuschauer sind ganz dicht am Spielfeld“, beschreibt Wilmsen die Atmosphäre in seiner ehemaligen Heimspielstätte, „Bühl hat tolle Fans, wir aber auch und ich habe schon gehört, dass uns eine kleine TVR-Delegation unterstützen wird.“

Der Wunsch vom Mittelblocker ist klar: „Es wird Zeit, dass der TVR in der Großsporthalle gewinnt, am liebsten gleich zwei Mal.“

Nikolaus-Turnier in Klosterreichenbach

Jugendfußball: 47 Teams sind am Start

Die Jugendabteilung des VfR Klosterreichenbach veranstaltet am 6. und 7. Dezember das schon traditionelle Nikolaus-Turnier in der Sporthalle in Klosterreichenbach.

Klosterreichenbach. Am Samstag werden die E- und D-Juniorenmannschaften ihre Spiele austragen und am Sonntag finden die Spiele der F- und G-Junioren (Bambini) statt. Das Teilnehmerfeld setzt sich an beiden Tagen aus

47 benachbarten und lokalen Vereinen zusammen. Die Zuschauer werden auch in diesem Jahr viele neue Nachwuchstalente sehen, die hoffentlich faire, spannende und vor allem torreiche Begegnungen zeigen werden.

An beiden Tagen wird im Foyer der Sporthalle für das leibliche Wohl bestens gesorgt. „Am Sonntag erwarten wir für unsere kleinsten Kicker noch den Nikolaus, der hoffentlich den Weg nach Klosterreichenbach findet“, sagt VfR-Jugendleiter Frank Schuchardt.

Jennifer Taxis steuert Aachen an

Reitsport: Springreiterin zieht Ticket für Salut-Festival in der Soers

Jennifer Taxis von der Reitabteilung Alpirsbach weiß genau was sie in der Aachener Soers erwartet. Als Juniorin mischte die 19-Jährige im vorigen Jahr erstmals im Rheinland mit.

„Nun trete ich in der Altersklasse der Jungen Reiter an“, verriet die Springreiterin.

FRANK HÄUSLER

Horb. Seit Anfang des Jahres gehört Jennifer Taxis dem Perspektiv-Bundeskader junger Springreitertalente an. Ihre Turniereinsätze sind seither gezwungenermaßen selektiver geworden. Hochkarätiger sowieso, teils verbunden mit weiteren Anreisen. „Bedeutende Reitturniere für uns Nachwuchspringreiter finden meist weiter nördlicher statt“, sagt sie. So startete Taxis vor knapp zwei Wochen in Niedersachsens Pferdehochburg Verden an der Aller. Ein ebenfalls alljährlich im Herbst bedeutendes Jugend-Reitturnier, das nur einem erlesenen Kreis von Top-Nachwuchstreitern vorbehalten war. Es glückten feine Sprünge, starke Auftritte und während des German Masters in Stuttgart pausierten nun die Taxis-Pferde. Stattdessen konnte sie ihrer Trainerin und Vereinskoleggin Barbara Steurer-Collee (45) die Daumen im Hallenchampionat drücken.

Jetzt darf die aufstrebende Nachwuchstreiterin wieder selbst ran. „Das Salut-Festival ist ein ganz besonderes Hallenreitturnier“, meint sie mit voller Erwartung. Nur Deutschlands beste Nachwuchstreiter erhalten alljährlich eines der begehrten internationalen Tickets, um auf dem Gelände der Aachener Soers starten zu dürfen. Aus Baden-Württemberg sind neben Jennifer Taxis in der U-21-Altersklasse der Jungen Reiter noch sieben Springrei-

ter mit einer Startzusage ausgestattet worden. Und allesamt freuen sich auf ihre Auftritte. „Wer beim Salut-Festival vorne landet“, erläutert Aachens Turnierchef Frank Kempermann, „der hat beste Chancen, irgendwann vielleicht auch im nur 200 Meter entfernten Hauptstadion beim CHIO anzutreten.“ Satteln möchte Jennifer Taxis beim Aachener Salut-Festival in den Tageshöhepunkten ihre noch junge Schimmel-

stute Chikas Way, erst achtjährig und im Sommer das S-Siegerpferd eines Bietigheimer S-Springens. In Aachen erwartet das Duo eine schwerere Aufgabe. Traditionsgemäß steht zum Jahresende ein Nationspreis auf dem Programm. Und sollte Jennifer Taxis gar den Sprung ins Turnierfinale schaffen, muss sie im Großen Preis am Sonntagmittag sogar in einem schweren Dreisterne-S-Springen antreten.



Freuen sich auf die Aachener Soers: Jennifer Taxis und Chikas Way. Bild: fh

Cross-Serie startet nun

Leichtathletik

Die Vorbereitungen zur Cross-Lauf-Serie in der Leichtathletikregion Süd, Zollern-Schwarzwald, laufen auf Hochtouren. Der Start ist in Unterkirnach.

Horb. Die Leichtathleten der Region Süd stehen vor der Geländelauf-saison. Auf dem Wettkampfprotokoll sind vier Läufe, innerhalb der Cross-Lauf-Serie Zollern-Schwarzwald, gelistet. Koordinator Bernd Müller aus Rottweil schuf in den zurückliegenden Monaten, zusammen mit Vertretern des FC Alemannia Unterkirnach, des LT Pfohren, der LG Tuttlingen-Fridingen (TV Fridingen), der TG Trossingen und Emil Letzgas die organisatorischen Grundlagen für dieses Laufereignis.

Peter und Jutta Aufderheide, VS-Villingen, verantwortlich für die gesamte Abwicklung der Meldungen und Ergebnisse, sprach im Vorfeld von einer regen Meldebeteiligung. Aktuell sind es etwas mehr als 200 Läuferinnen und Läufer die beim ersten Rennen in Unterkirnach dabei sein möchten. Die Erfahrungen der zurückliegenden Wettkämpfe zeigten, dass sich das Teilnehmerfeld bis zum Start noch vergrößern wird.

Heute wird in Unterkirnach/Ackerloch die Hatz, um die begehrten Laufpokale eröffnet. Auch die Laufstrecke unterscheidet sich von den Wettbewerben der letzten Jahre. Wenn es keinen Wintereinbruch gibt, liegt vor den Akteuren ein schneefreies Wiesengelände. Umkleidemöglichkeiten sind am Sportplatz in Unterkirnach. Die Wettkampfunterlagen, der Start und die Siegerehrung sind am Grillschopf.

Infos, Zeitplan und online-Meldung: www.cross-zollern-schwarzwald.de bemü